



# Hebräisch

## Wort für Wort

**plus Wörterbuch**  
mit über 10.000 Einträgen



### Das hebräische Alphabet

כ	(ist stumm)	כּ	ch (Ach-Laut)
ב	b	בּ	l
ו	v (stimmhaft)	וּ	m
ג	g	גּ	n
ד	d	דּ	ß
ה	h	הּ	(ist stumm)
ו	v (stimmhaft)	וּ	p
ו	o, u (als Selbstlaut)	וּ	f
ז	s (stimmhaft)	זּ	z
ח	ch (Ach-Laut)	חּ	k
ט	t	טּ	r
י	j	יּ	sch
י	i (als Selbstlaut)	יּ	ß (stimmlos)
ק	k	קּ	t

### Zahlen

0	<b>éfeß</b>	21	<b>eßrim ve'eched</b>
1	<b>achat</b>	22	<b>eßrim veschtájim</b> ( <i>usw.</i> )
2	<b>schtájim</b>	30	<b>schloschim</b>
3	<b>schalosch</b>	40	<b>arba'im</b>
4	<b>arba'</b>	50	<b>chamischim</b>
5	<b>chamesch</b>	60	<b>schischim</b>
6	<b>schesch</b>	70	<b>schiv'im</b>
7	<b>schéva'</b>	80	<b>schmonim</b>
8	<b>schmóne</b>	90	<b>tisch'im</b>
9	<b>téscha'</b>	100	<b>me'a</b>
10	<b>eßer</b>	200	<b>matájim</b>
11	<b>achat eßre</b>	300	<b>schlosch me'ot</b>
12	<b>schtem eßre</b>	400	<b>arba' me'ot</b>
13	<b>schlosch eßre</b>	1000	<b>elef</b>
17	<b>schva' eßre</b>	2000	<b>alpájim</b>
18	<b>schmone eßre</b>	3000	<b>schlóschet alafim</b>
19	<b>tscha' eßre</b>	4000	<b>arba'at alafim</b>
20	<b>eßrim</b>		

**Kauderwelsch plus  
Band 37**

© Vojtech Vlk@Fotolia.com



## Kauderwelsch plus

Roberto Strauss

**Hebräisch – Wort für Wort  
plus  
Wörterbuch Hebräisch**

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH Osnabrücker Str. 79,  
D-33649 Bielefeld info@reise-know-how.de

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

3. Auflage 2019

Konzeption, Gliederung, Layout und Umschlagklappen wurden  
speziell für die Reihe „Kauderwelsch“ entwickelt und sind  
urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2013 LINGEA s.r.o., Brünn, Tschechische Republik

Josef Overberg, Oliver A. Iggesen

Peter Rump

Günter Pawlak, FaktorZwo! Bielefeld

Peter Rump (Titelfoto: © Aleksandar Todorovic@Fotolia.com) ©

Fotografen@Fotolia.com (Nachweis am jeweiligen Foto),

@AdobeStock.com, Alexandr Makarenko, Sigrid Tondok

*Wörterbuch  
Bearbeitung  
Layout  
Layout-Konzept  
Umschlag  
Fotos*

**PDF-ISBN 978-3-8317-4590-6**

Wer im Buchhandel kein Glück hat, bekommt unsere Bücher  
zuzüglich Porto- und Verpackungskosten auch direkt über unseren  
Internet-Shop:

**[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)**

Die Internetseiten mit Aussprachebeispielen und der Zugriff auf  
diese über QR-Codes sind eine freiwillige, kostenlose  
Zusatzleistung des Verlages. Der Verlag behält sich vor, die  
Bereitstellung des Angebotes und die Möglichkeit der Nutzung  
zeitlich und inhaltlich zu beschränken. Der Verlag übernimmt  
keine Garantie für das Funktionieren der Seiten und keine  
Haftung für Schäden, die aus dem Gebrauch der Seiten  
resultieren. Es besteht ferner kein Anspruch auf eine  
unbefristete Bereitstellung der Seiten.

Der Verlag möchte die **Reihe Kauderwelsch** weiter ausbauen  
und **sucht Autoren!** Mehr Informationen finden Sie unter  
**[www.reise-know-how.de/verlag/mitarbeit](http://www.reise-know-how.de/verlag/mitarbeit)**

**Kauderwelsch plus**

Roberto Strauss

**Hebräisch**

*Wort für Wort*

**Wörterbuch  
Hebräisch**

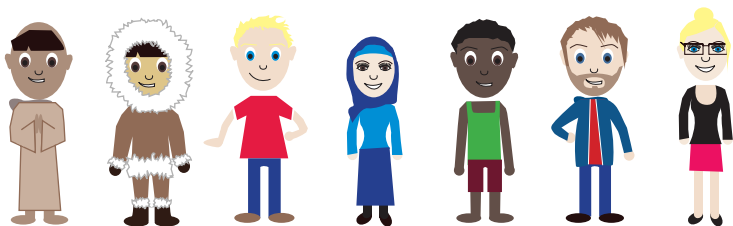
# Das Kauderwelsch-Prinzip

## Kauderwelsch heißt:

- Schnell mit dem **Sprechen** beginnen, auch wenn nicht immer alles korrekt ist.
- Von der **Grammatik** wird nur das Wichtigste in einfachen Worten erklärt.
- Alle Beispielsätze werden doppelt ins Deutsche übertragen: erst **Wort-für-Wort**, dann in normales Deutsch. Die Wort-für-Wort-Übersetzung hilft, die neue Sprache schneller zu durchschauen, außerdem lassen sich dadurch leichter einzelne Wörter im fremdsprachigen Satz austauschen.
- Es geht um die **Alltagssprache**, also das, was man tatsächlich auf der Straße hört.
- Die **Autoren** sind entweder Reisende, die die Sprache im Land selbst gelernt haben, oder Muttersprachler.

**Kauderwelsch-Sprachführer** sind keine Lehrbücher, aber viel mehr als traditionelle Reisesprachführer. Wer ein wenig Zeit investiert, einige Vokabeln lernt und die Sprache im Land anwendet, wird **Türen öffnen**, ein Lächeln ins Gesicht zaubern und reichere Erfahrungen machen.

## Talk to each other!




## Kauderwelsch zum Anhören

Einzelne Sätze und Ausdrücke aus diesem Buch können Sie sich **kostenlos anhören**. Diese **Aussprachebeispiele** erreichen Sie über die im Buch abgedruckten QR-Codes oder diese Adresse: [www.reise-know-how.de/kauderwelsch-plus/037](http://www.reise-know-how.de/kauderwelsch-plus/037)

Die Aussprachebeispiele im Buch sind Auszüge aus dem umfassenden Tonmaterial, das unter dem Titel „**Kauderwelsch Aussprachetrainer Hebräisch**“ separat erhältlich ist – als Download über Online-Hörbuchshops (ISBN 978-3-95852-048-6) oder als CD im Buchhandel (ISBN 978-3-95852-298-5). Beide Versionen erhalten Sie auch über unsere Internetseite:

■ [www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)

Alle Sätze, die Sie auf dem Aussprachetrainer hören können, sind in diesem Buch mit einem  gekennzeichnet.



Ni hao!

Marhaba!



## Inhalt

- 9 Vorwort
- 10 Hinweise zur Benutzung
- 12 Über die Sprache
- 13 Das hebräische Alphabet
- 16 Aussprache
- 18 Drei Wörter zum Warmwerden

### Grammatik



- 19 Artikel & Hauptwörter
- 22 Eigenschaftswörter
- 24 Umstandswörter
- 25 Persönliche Fürwörter
- 28 Sein oder Haben?
- 29 Verneinung
- 30 Fragen & Fragewörter
- 32 Die Fälle
- 33 Verben & Zeiten
- 43 Verhältniswörter
- 46 Bindewörter
- 47 Dieses & Jenes, Hier & Dort
- 48 Zahlen & Zählen
- 50 Die Zeit

### Konversation



- 55 Begrüßen & Redewendungen
- 58 Handzeichen
- 59 Unterwegs
- 65 Wohnen & Übernachten
- 67 Essen & Trinken
- 72 Einkaufen

- 77 Haus & Familie
- 78 Im Kibbuz
- 80 Religion
- 82 Bürokratisches
- 83 Post, Bank, Telefon
- 84 Krank sein
- 87 Umgangssprache & Jiddisch
- 88 Liebesgeflüster
- 90 Schimpfen & Fluchen
- 91 Bücher zum Weiterlernen
- 92 Beugungsschema
- 94 Der Autor

## Wörterbuch



- 97 Das hebräische Alphabet
- 97 Verzeichnis der Abkürzungen
- 97 Zeichenerklärung
- 98 Wörterbuch Hebräisch – Deutsch
- 195 Wörterbuch Deutsch – Hebräisch

Buchklappe *Alphabet*

vorne *Zahlen*

*Lautschrift & Abkürzungen*

*Ländernamen*

*Nichts verstanden? – Weiterlernen!*

Buchklappe *Die wichtigsten Fragewörter, Richtungsangaben*  
hinten *& Zeitangaben*


*Die wichtigsten Fragen*

*Die wichtigsten Floskeln und Redewendungen*





Die Wüste Negev



Israel – klein zwar an Ausdehnung, aber unverhältnismäßig größer ist der Platz, den es in den Medien einnimmt. Hier gibt es wahrscheinlich die größte Anzahl von Korrespondenten pro Quadratmeter auf der Welt. Trotzdem ist für die meisten die Lage alles andere als klar. Wer aber mit offenen Augen und Ohren hier herkommt, dem wird sich ein ganz anderes Bild darbieten. Vielleicht wird er seine Ansichten verändern, vielleicht wird er auch völlig verwirrt sein, jedenfalls aber wird er sein Bild verfeinern und differenzieren. Und vielleicht wird er etwas bekommen, etwas, das eigentlich das Ziel jeder Reise ist: Verständnis.

Und genau dabei kann Hebräisch enorm weiterhelfen. Zwar kommt man auch mit Englisch überall recht oder schlecht durch, aber man ist und bleibt ein Tourist. Gibt man sich aber Mühe, die Sprache zu sprechen (wenn auch nicht perfekt), so wird das viele Türen öffnen: Man wird als Gast gesehen, und nicht nur als Tourist.

Der Kauderwelsch-Band „Hebräisch“ vermittelt die wichtigsten Grammatikkenntnisse übersichtlich und einfach erklärt. Auf überflüssigen Grammatikballast wurde weitgehend verzichtet. Ziel ist es, mit Hilfe der Wort-für-Wort-Übersetzung selbständig neue Sätze zu bilden. Mit ein wenig Mut und Phantasie kann man damit schon kleinere Gespräche führen. Wenn auch die Sätze grammatikalisch nicht einwandfrei sind, so kommt es doch auf die Verständigung an. Der Konversationsteil ist nach wichtigen (touristischen) Alltagssituationen geordnet.



## Hinweise zur Benutzung

Hilfreiche Tipps und nützliche Ratschläge ergänzen die einzelnen Kapitel.

## Hinweise zur Benutzung

**D**er Kauderwelsch-Band Hebräisch ist in drei wichtige Abschnitte gegliedert:

**Grammatik** Die Grammatik beschränkt sich auf das Wesentliche und ist so einfach wie möglich gehalten. Deshalb sind auch nicht sämtliche Ausnahmen und Unregelmäßigkeiten der Sprache erklärt. Natürlich kann man die Grammatik auch überspringen und sofort mit dem Konversationsteil beginnen. Wenn dann Fragen auftauchen, kann man immer noch in der Grammatik nachsehen.

**Konversation** In diesem Teil finden Sie Sätze aus dem Alltagsgespräch, die Ihnen einen ersten Eindruck vermitteln sollen, wie die hebräische Sprache „funktioniert“, und Sie auf das vorbereiten sollen, was Sie später in Israel hören werden.

**Wort-für-Wort-Übersetzung** Jede Sprache hat ein typisches Satzbaumuster. Um die sich vom Deutschen unterscheidende Wortfolge hebräischer Sätze zu verstehen, ist die Wort-für-Wort-Übersetzung in *kursiver* Schrift gedacht. Jedem hebräischen Wort entspricht ein Wort in der Wort-für-Wort-Übersetzung. Wird *ein* hebräisches Wort im Deutschen durch *zwei* Wörter übersetzt, werden diese zwei Wörter in der Wort-für-Wort-Übersetzung mit einem Bindestrich verbunden. Werden in einem Satz **mehrere Wörter** angegeben, die man **austauschen** kann, steht ein Schrägstrich zwischen diesen:



### hamiṣ'ada ptucha / ḥgura.

*das-Restaurant offen / zu*

Das Restaurant ist geöffnet / geschlossen.

Mit Hilfe der Wort-für-Wort-Übersetzung können Sie bald eigene Sätze bilden. Sie können die Beispielsätze als Fundus von Satzschablonen und -mustern benutzen, die Sie selbst Ihren Bedürfnissen anpassen. Um Ihnen das zu erleichtern, ist ein erheblicher Teil der Beispielsätze nach allgemeinen Kriterien geordnet („Begrüßen“, „Verabschieden“, „Bitten“, „Danken“ usw.). Mit einem kleinen bisschen Kreativität und Mut können Sie sich neue Sätze „zusammenbauen“, auch wenn das Ergebnis nicht immer grammatikalisch perfekt ausfällt.

Die Wörterlisten am Ende des Buches helfen Ihnen beim Erlernen der Sprache. Sie enthalten einen Grundwortschatz von je ca. 5.000 Wörtern Deutsch-Hebräisch und Hebräisch-Deutsch, mit denen man schon eine ganze Menge anfangen kann.

Die Umschlagklappe hilft, die wichtigsten Sätze und Formulierungen stets parat zu haben. Hier finden sich außerdem die wichtigsten Angaben zur Aussprache, und die Abkürzungen, die in der Wort-für-Wort-Übersetzung und in den Wörterlisten verwendet werden; weiterhin eine kleine Liste der wichtigsten Fragewörter, Richtungs- und Zeitangaben. Denn wer ist nicht schon einmal aufgrund missverständlicher Gesten im fremden Land auf die falsche Fährte gelockt worden?

Aufgeklappt ist der Umschlag eine wesentliche Erleichterung, da nun die gewünschte Satzkonstruktion mit dem entsprechenden Vokabular aus den einzelnen Kapiteln kombiniert werden kann.

### Wörterlisten

### Umschlagklappe



## Über die Sprache

Wenn alles nicht mehr weiterhilft, dann ist vielleicht das Kapitel „Nichts verstanden? – Weiterlernen!“ der richtige Tipp. Es befindet sich ebenfalls im Umschlag, stets bereit, mit der richtigen Formulierung für z. B. „Ich verstehe leider nicht.“ oder „Können Sie das bitte wiederholen?“ auszuhelfen.

## Über die Sprache

**H**ebräisch ist vielleicht die älteste heute noch gesprochene Sprache der Welt. Die Bibel wurde ungefähr im 13. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung geschrieben. Die ältesten Funde von hebräischen Inschriften stammen aus dem 8. vorchristlichen Jahrhundert. Später wurde Hebräisch allerdings für lange Zeit nicht mehr gesprochen, sondern nur in religiösen Schriften gebraucht.

Erst gegen Ende des 19. Jhs. wurde diese Sprache wiederbelebt: Mit der zunehmenden Einwanderung von Juden aus allen Teilen der Welt ins heutige Israel benötigte man eine gemeinsame Sprache, und Hebräisch eignete sich am besten dazu. Dies aber machte eine „Modernisierung“ dieser bisher rein religiösen Sprache nötig – schließlich kann man im Stil einer Kirchenpredigt kein Bier bestellen! Heute ist das moderne Hebräisch (*ivrit*) die offizielle Landessprache Israels.

Hebräisch ist als **semitische Sprache** dem Arabischen am ähnlichsten. Viele Wörter gleichen sich, und auch die grammatische Struktur stimmt oft überein. Wenn man außerdem auch Arabisch lernen will (ich empfehle hier die Arabisch-Bände der Kauderwelsch-Reihe),

### Zahlen

*Um den Umgang mit Zahlen zu erleichtern, wird auf jeder Kauderwelsch-Seite die Seitenzahl auch auf Hebräisch angegeben!*



um mit den israelischen Arabern zu kommunizieren oder um einen Ausflug in arabische Länder zu machen, so können Hebräisch-Vorkenntnisse recht nützlich sein.

## Das hebräische Alphabet

Name	Buchstabe	Wortende	Aussprache / Umschrift
<b>alef</b>	א		stumm bzw. Knacklaut
<b>bet</b> <i>bzw. vet</i>	ב		wie dt. „b“ oder „w“ (im zweiten Fall Umschrift v)
<b>gimel</b>	ג		wie dt. „g“
<b>daled</b>	ד		wie dt. „d“
<b>hej</b>	ה		immer als „h“ gesprochen
<b>vav</b>	ו		wie dt. „w“ (Umschrift v); als Selbstlaut „o“ oder „u“
<b>sajin</b>	י		stimmhaftes „s“ („Rose“)
<b>chet</b>	ח		wie „ch“ (rauer „Ach“-Laut)
<b>tet</b>	ט		wie dt. „t“
<b>jud</b>	י		wie dt. „j“ in „Jäger“; als Selbstlaut „i“
<b>kaf</b> <i>bzw. chaf</i>	כ	ך	wie dt. „k“ oder „ch“ (rauer „Ach“-Laut)
<b>lamed</b>	ל		wie dt. „l“
<b>mem</b>	מ	ם	wie dt. „m“
<b>nun</b>	נ	ן	wie dt. „n“
<b>ßamech</b>	ם		wie stimmloses dt. „ß“
<b>ajin</b>	אין		stumm bzw. als Knacklaut
<b>pe</b> <i>bzw. fe</i>	פ	ף	wie dt. „p“ oder „f“
<b>zadi(k)</b>	צ	ץ	wie dt. „z“ in „Zeit“
<b>kuf</b>	ק		wie dt. „k“
<b>resch</b>	ר		wie dt. „r“ (geriebenes R)
<b>schin</b> <i>bzw. ßin</i>	ש		wie dt. „sch“ in „Schule“ oder dt. stimmloses „ß“
<b>tav</b>	ת		wie dt. „t“



## Das hebräische Alphabet

Um das Lernen nicht unnötig zu verkomplizieren, werden die hebräischen Wörter in diesem Buch sämtlich in einer Umschrift mit lateinischen Buchstaben geschrieben. Falls man sich dennoch auch für die Schrift interessiert, so kann die obenstehende Liste helfen, hebräisch geschriebene Wörter zu lesen.

Um Hinweisschilder usw. zu entziffern, muss man folgendes beachten:

Die hebräische Schrift wird von rechts nach links geschrieben.

Es gibt keine Großbuchstaben am *Anfang* des Wortes. Jedoch verändern sich die folgenden Buchstaben, wenn sie am *Ende* eines Wortes stehen (s. obige Liste):

<b>chaf</b> ( <i>ch</i> ), <b>mem</b> ( <i>m</i> ), <b>nun</b> ( <i>n</i> ), <b>fe</b> ( <i>f</i> ), <b>zadi</b> ( <i>z</i> )
---

Für Selbstlaute gibt es – mit Ausnahmen – keine Buchstaben. Das Wort „Glatzkopf“ sähe dann z. B. so aus: „gltzkipf“. Ausnahmen bilden manchmal die folgenden Selbstlaute:

<b>vav</b>	steht auch für „o“ oder „u“
<b>yud</b>	steht auch für „i“

Nun scheint es im Moment vielleicht so, als ob das Lesen ein fröhliches Rätselraten wäre. Aber wenn man die Sprache erst einmal spricht, so ist das kein Problem mehr.

Es gibt vier Buchstaben mit jeweils zwei verschiedenen Aussprachen:

<b>b</b> ( <b>bet</b> )	oder	<b>v</b> ( <b>vet</b> )
<b>k</b> ( <b>kaf</b> )	oder	<b>ch</b> ( <b>chaf</b> )
<b>p</b> ( <b>pe</b> )	oder	<b>f</b> ( <b>fe</b> )
<b>sch</b> ( <b>schin</b> )	oder	<b>ß</b> ( <b>ßin</b> )



Bei **b/v, k/ch** und **p/f** ist die Verteilung der Varianten recht vorhersagbar. Am Wortanfang sowie am Silbenanfang nach Konsonant spricht man die jeweils erste Variante, am Wort- bzw. Silbenende und im Wortinneren zwischen Vokalen die zweite. Dazu folgt gleich ein Beispiel. Bei **schin / ſin** liegt der Fall etwas anders; hier ist die korrekte Aussprache nicht so leicht vorhersagbar. Zur Unterscheidung der Aussprachevarianten setzt man oft verschiedene Punkte über oder in die Buchstaben. Diese sind aber nicht obligatorisch.

Der Umstand, dass die hebräische Schrift eine „Hilfslautschrift“ ist, die sich großenteils auf die Wiedergabe der Mitlaute (Konsonanten) beschränkt, ist auch durch die Struktur der Sprache bedingt. Die Konsonanten spiegeln nämlich die Grundbedeutung eines Wortes oder einer Wortfamilie wider und bilden gewissermaßen das Gerüst. Die verschiedenen grammatikalischen Bedeutungen oder Wortableitungen werden hingegen hauptsächlich durch die eingefügten Selbstlaute (Vokale) bestimmt.

Das folgende Beispiel demonstriert dies anhand des Konsonantengerüsts **k-t-v**:

<b>kotev</b>	schreibe, schreibst, schreibt
<b>ktav</b>	Schrift
<b>ktovet</b>	Anschrift
<b>katava</b>	Artikel
<b>hitkatvut</b>	Briefwechsel
<b>nichtav</b>	Brief

Dabei zeigt das Wort **nichtav** das Verhältnis von **kaf** und **chaf** auf, da dieser aus hebräischer Sicht einheitliche Laut hier am Silbenende

*Dies erleichtert nicht nur das Lernen, sondern es hilft auch, unbekannte Wörter von einem damit verwandten, bereits bekannten Wort herzuleiten.*

*Wer nun glaubt, die hier abgebildete Schrift sei die einzige, den muss ich enttäuschen. Es gibt außerdem noch eine Schreibschrift, die zudem sehr individuell (sprich schwer leserlich) ausfällt. Da viele damit auch nach Jahren noch Mühe haben, lasse ich sie hier aus.*





steht und somit nicht als **k**, sondern als **ch** umgesetzt wird. Muttersprachler machen diese Unterscheidung automatisch.

## Aussprache

*Einen Eindruck von dieser Aussprache gibt auch das Klangbild des Arabischen.*

**E**s gibt es ein paar Schriftzeichen, die auf gleiche Weise ausgesprochen werden: **alef** und **ajin**, **kaf** und **kuf**, **chet** und **chaf**. Ursprünglich gab es für diese Zeichen zweierlei Aussprachen, und auch heute hört man oft Israelis orientalischer Herkunft das **chet** und das **kuf** mehr aus der Kehle, und das **ajin** wie ein Würgen (ebenfalls aus der Kehle) aussprechen.

Diese Laute sind jedoch für europäische Kehlen nur sehr schwer zu bilden. Zu unserem Glück kamen die Erneuerer der modernen hebräischen Sprache aus Europa und waren ebenfalls außerstande, diese Laute zu formen. Im Laufe der Zeit wurde dieser „Sprachfehler“ legalisiert, was einem Lernenden die Aussprache entscheidend erleichtert.

Für die Aussprache der in diesem Buch verwendeten Lautschrift rufe ich noch einmal folgende Besonderheiten in Erinnerung:

<b>v</b> ist immer stimmhaft wie „w“ in „ <b>W</b> asser“
<b>s</b> stimmhaftes „s“, etwa wie in „ <b>S</b> onne“
<b>ß</b> stimmloses (scharfes) „s“ wie in „ <b>f</b> assen“
<b>e</b> offenes „e“ wie in „ <b>n</b> ett“
<b>o</b> offenes „o“ wie in „ <b>K</b> och“

In der Lautschrift verwende ich einen Apostroph ' , wenn innerhalb eines Wortes ein Knacklaut (d. h. Stimmabsatz) vorliegt (**alef**



und **ajin**). Dies ist für deutsche Muttersprachler nichts Exotisches, da das Deutsche so etwas auch kennt: „vereisen“ = „ver'eisen“ (und eben nicht „verreisen“).

## Betonung

Im Hebräischen wird fast immer die letzte Silbe eines Wortes betont. Es gibt allerdings Ausnahmen. In diesen Fällen verwende ich ein Akzentzeichen über der zu betonenden Silbe (z. B. **káma**).

## Satzstellung

Das Hebräische hat eine festere Satzreihenfolge als das Deutsche, nämlich:

Satzgegenstand (Subjekt)	Satzaussage (Prädikat)	Satzergänzung (Objekt)
-----------------------------	---------------------------	---------------------------

Also zum Beispiel: „Ich schreibe dir“. Auch in Fällen, wo sich im Deutschen die Reihenfolge ändert (z. B. in Fragen oder im Nebensatz), bleibt sie im Hebräischen gleich.

Soweit die Hauptregel. Es gibt auch noch Unterschiede betreffend einzelner Wortarten.

**Eigenschaftswörter** stehen z. B. immer nach dem Hauptwort, auf das sie sich beziehen: also „Haus schönes“ anstatt „schönes Haus“.

**Bestimmte Artikel** sind Vorsilben und daher zwangsläufig immer unmittelbar vor dem Hauptwort zu finden.

Auch **Bindewörter** (Konjunktionen) stehen als Vorsilben vor dem zu verbindenden Satzteil.

Auf diese Regeln wird in den verschiedenen Kapiteln noch ausführlich eingegangen.



## Drei Wörter zum Warmwerden

### jesch ... ? (Gibt es ... ?)

<b>jesch (po) ...</b>	<i>es-gibt (hier)</i>	Gibt es (hier) ...
<b>... óchel?</b>	<i>Essen</i>	... Essen?
<b>... ótobuß le ... ?</b>	<i>Bus nach</i>	... einen Bus nach ... ?
<b>... chéder?</b>	<i>Zimmer</i>	... ein Zimmer?

Die Antworten darauf lauten möglicherweise:

#### ken, jesch.

*ja es-gibt*  
Ja, gibt es.

#### lo, en.

*nein es-gibt-nicht*  
Nein, gibt es nicht.

### éfo ... ? (Wo ist ... ?)

#### éfo ...

Wo ...

#### ... jesch bet malon?

*es-gibt Haus Hotel*  
... gibt es ein Hotel?

#### ... rechow jáfo?

*Straße Jafó*  
... ist die Jafóstraße?

#### jamin

rechts

#### ßmol

links

### ani roze / ani roza ... (ich möchte / will ...)

Männer sagen **ani roze**, Frauen sagen **ani roza**.

#### ani roze / roza ...

*ich möchte(m/w)*  
Ich möchte ...

#### ... kartiß.

*Fahrkarte* ... eine Fahrkarte.

#### ... chéder.

*Zimmer* ... ein Zimmer.

#### ... lehasmin.

... bestellen.

#### ... et se.

... das da.



## Artikel & Hauptwörter

**U**nbestimmte Artikel gibt es nicht, der bestimmte Artikel wird durch die Vorsilbe **ha-** ausgedrückt. Ein grammatisches Geschlecht (*der, die, das*) wird nicht unterschieden:

<b>ir</b>	Stadt, eine Stadt
<b>ha'ir</b>	die Stadt
<b>óchel</b>	Essen, ein Essen
<b>ha'óchel</b>	das Essen

### Geschlecht

Weibliche Hauptwörter erkennt man in der Regel an der Endung **-a** oder **-t**. Wörter mit anderen Endungen sind männlich. Achtung: Bei sehr vielen Hauptwörtern unterscheidet sich das grammatische Geschlecht vom Deutschen. Weibliche Hauptwörter sind z. B.:

<b>ischa</b>	Frau	<b>tochnit</b>	Plan
<b>chanut</b>	Geschäft	<b>któvet</b>	Adresse

### Mehrzahl

Die Mehrzahl (abgekürzt: *Mz*) wird durch eine Endung bezeichnet. In der Regel erhalten männliche Hauptwörter die Endung **-im**, weibliche die Endung **-ot** (das **-a** der Einzahl fällt dabei aus):

<b>iton</b>	Zeitung	<b>itonim</b>	Zeitungen
<b>scha'a</b>	Stunde	<b>scha'ot</b>	Stunden
<b>ótobuß</b>	Autobus	<b>otobúßim</b>	Autobusse
<b>miß'ada</b>	Restaurant	<b>miß'adot</b>	Restaurants



Leider hat diese Regel viele Ausnahmen, die man nicht ohne weiteres erklären kann. Man sollte sich zunächst an diese Regel halten und nach und nach die Ausnahmen lernen. Merken sollte man sich nur die allerwichtigsten:

**isch** Mann      **ischa** Frau  
**anaschim** Männer, Leute      **naschim** Frauen

Bei manchen Hauptwörtern verändern sich die Selbstlaute in der Mehrzahl. Wenn man sich die folgenden Muster merkt, liegt man fast immer richtig (**P** steht hier für einen beliebigen Mitlaut):

**PePeP** wird zu      **PPaPim** (*männlich*)  
**PaPePet** wird zu      **PaPaPot** (*weiblich*)

Ein paar Beispiele zur Verdeutlichung:

<b>gever</b>	Mann	<b>rakévet</b>	Zug
<b>gvarim</b>	Männer	<b>rakavot</b>	Züge
<b>schekel</b>	( <i>israelische</i>	<b>tajéret</b>	Touristin
<b>schkalim</b>	<i>Währung</i> )	<b>tajarot</b>	Touristinnen

Die Wörter der ersten Gruppe sind ausschließlich männlich, die der zweiten weiblich.

**Zweizahl:** Die „Mehrzahl“-Endung **-ájim** wird verwendet, wenn es sich um eine natürliche Zweiheit handelt. Zum Beispiel:

- bei doppelt vorhandenen Körperteilen:

<b>jad</b>	Hand	<b>régel</b>	Fuß
<b>jadájim</b>	Hände	<b>raglájim</b>	Füße



– bei Gegenständen in der Einzahl, die in sich irgendeine Doppelheit bergen:

<b>mischkafájim</b>	Brille
<b>michnaßájim</b>	Hose
<b>ofanájim</b>	Fahrrad

– sowie bei Zeitangaben:

<b>jom</b>	Tag	<b>schavú'a</b>	Woche
<b>jomájim</b>	2 Tage	<b>schvu'ájim</b>	2 Wochen

## zusammengesetzte Hauptwörter

Zusammengesetzte Hauptwörter werden im Hebräischen andersherum als im Deutschen zusammengesetzt, bleiben aber ansonsten unverbunden, z. B. **gan jeladim** („Garten Kinder“) = Kindergarten. Für die Reihenfolge gilt die Eselsbrücke: „Garten der Kinder“.

### **kartiß tißa**

*Karte Flug*  
Flugticket

### **kadur régel**

*Ball Fuß*  
Fußball

Bei zahlreichen dieser zusammengesetzten Hauptwörter verändert sich das zuerst stehende Wort (also der „Besitz“, nicht der „Besitzer“ wie bei unserem Genitiv) ein wenig in der Form:

*Als Lernanfänger sollte man sich nicht allzu sehr um dieses Phänomen kümmern.*

**bajit** „Haus“, *aber*

**bet béfer** (*Haus-von Buch*) „Schule“.

Der bestimmte Artikel tritt bei solchen Konstruktionen nur an das zweite Wort an:

**bet haßéfer** „die Schule“.



## Eigenschaftswörter

**E**igenschaftswörter (Adjektive) sind dem Hauptwort, auf das sie sich beziehen, immer nachgestellt und richten sich nach diesem in Geschlecht und Zahl. Das Hilfsverb „sein“ wird nur in der Vergangenheit und Zukunft gebraucht, in der Gegenwart entfällt es.

### ha'isch chacham.

*der-Mann klug(m)*

Der Mann ist klug.

### ha'ischa chachama.

*die-Frau klug(w)*

Die Frau ist klug.

Weibliche Eigenschaftswörter (abgekürzt: *w*) enden immer auf **-a**. Ist der letzte Buchstabe des männlichen Eigenschaftswortes (abgekürzt: *m*) ein Konsonant, hängt man das weibliche **-a** einfach daran. Ist der Endbuchstabe ein Vokal, ersetzt man ihn durch **-a**:

### hajéled jafe.

*der-Junge schön(m)*

Der Junge ist schön.

### hajalda jafa.

*das-Mädchen schön(w)*

Das Mädchen ist schön.

In der Mehrzahl wird an die männliche Einzahlform ein **-im** für männlich bzw. **-ot** für weiblich angehängt. Das **-a** der weiblichen Einzahlform entfällt also.

### habatim gdolim.

*die-Häuser große(m Mz)*

Die Häuser sind groß.

### hamechoni'ot gdolot.

*die-Autos große(w Mz)*

Die Autos sind groß.

*Diese Regel sollte bei zweisilbigen Eigenschaftswörtern beachtet werden.*

Zusätzlich entfällt bei der Bildung der weiblichen sowie der Mehrzahlformen fast immer der erste Selbstlaut der männlichen Einzahlform. So wird aus **gadol** (*groß*) **gdola** (*w Ez*), **gdolim** (*m Mz*) sowie **gdolot** (*w Mz*).



### Einige wichtige Eigenschaftswörter (männliche Form):

<b>aroch</b>	lang	<b>kazar</b>	kurz
<b>gadol</b>	groß	<b>katan</b>	klein
<b>jakar</b>	teuer	<b>sol</b>	billig
<b>chadasch</b>	neu	<b>jaschan</b>	alt ( <i>Ding</i> )
<b>jafe</b>	schön	<b>mecho'ar</b>	hässlich
<b>kaved</b>	schwer	<b>kal</b>	leicht
<b>kasche</b>	hart, schwierig	<b>mag'il</b>	widerlich
<b>cham</b>	heiß, warm	<b>kar</b>	kalt
<b>saken</b>	alt ( <i>Mensch</i> )	<b>za'ir</b>	jung
<b>chasak</b>	stark	<b>chalach</b>	schwach
<b>tov</b>	gut	<b>ra</b>	schlecht
<b>ta'im</b>	gut ( <i>Essen</i> )	<b>nachon</b>	richtig

Natürlich können die Adjektive im Hebräischen nicht nur wie in den bisherigen Beispielen als Ergänzung des Prädikats („das Mädchen ist schön“), sondern auch als nähere Bestimmung des Hauptworts („das schöne Mädchen“) auftreten. In diesem Fall muss man, sofern das Hauptwort einen bestimmten Artikel trägt, einen weiteren bestimmten Artikel auch vor das Eigenschaftswort stellen.

**haneßi'a aruka.**    *aber:*    **haneßi'a ha'aruka**  
*die-Fahrt lang*                      *die-Fahrt die-lange*  
 Die Fahrt ist lang.                      die lange Fahrt

**ha'óchel ta'im.**    *aber:*    **ha'óchel hata'im**  
*das-Essen gut*                      *das-Essen das-gute*  
 Das Essen ist gut.                      das gute Essen

Nun ist man schon in der Lage, selbst die ersten Sätze zusammenzustellen. Kombinieren Sie einfach die obigen Adjektive mit den Hauptwörtern aus den Wörterlisten.





# Eigenschaftswörter, Umstandswörter

## Steigern

Gesteigert wird mit **joter** (*mehr*) und mit **bejoter** (*am meisten*). Ersteres wird vor, letzteres hinter das Eigenschaftswort gesetzt.

### **habéged hase chadasch.**

*das-Kleid dieses neu*

Dieses Kleid ist neu.

### **habéged hase joter chadasch.**

*das-Kleid dieses mehr neu*

Dieses Kleid ist neuer.

### **habéged hachadasch bejoter**

*das-Kleid neu am-meisten*

das neueste Kleid

## Umstandswörter

**E**igenschaftswörter können auch als Umstandswörter (Adverbien) gebraucht werden. Manche verändern sich dabei leicht, andere nicht. Im Zweifelsfalle benutze man einfach das Eigenschaftswort, das wird verstanden.

### **hesber aroch**

*Erklärung lange*

eine lange Erklärung

### **hu hisbir aroch.**

*er erklärte lange*

Er erklärte lange.



## nißuj chadasch

*Versuch neu*

ein neuer Versuch

## nißínu michadasch.

*wir-versuchten von-neuem*

Wir versuchten es von neuem.

## óchel tov

*Essen gut*

ein gutes Essen

## hu margisch tov.

*er fühlt-sich gut*

Er fühlt sich gut.

## Jéled ra'

*Junge schlecht*

ein schlechter Junge

## hu hitnaheg ra'.

*er benahm-sich schlecht*

Er benahm sich schlecht.

## Persönliche Fürwörter

**D**as Hebräische unterscheidet nicht nur in der 3. Person, sondern auch in der 2. Person Einzahl und Mehrzahl (sowie in der 3. Person Mehrzahl) zwischen weiblichen und männlichen Formen.

### Subjektspronomen: *ich & du*

<b>ani</b>	ich	<b>anáchnu</b>	wir
<b>ata</b>	du (männl.)	<b>atem</b>	ihr (männl.)
<b>at</b>	du (weibl.)	<b>aten</b>	ihr (weibl.)
<b>hu</b>	er	<b>hem</b>	sie (männl.)
<b>hi</b>	sie	<b>hen</b>	sie (weibl.)

*Da es in der Gegenwart kein Verb „sein“ gibt, steht ein Pronomen wie ani für „ich“ und „ich bin“.*

## ata tajar.

*du Tourist*

Du bist Tourist.

## at tajéret.

*du Touristin*

Du bist Touristin

## anáchnu miSchweiz.

*wir von-Schweiz*

Wir sind aus der Schweiz.

## hi jafa.

*sie schön*

Sie ist schön.



## indirekte Objektpronomen: *mir & dir*

Es lohnt sich, sich diese Formen zu merken, da man sie in ähnlicher Weise wie im Deutschen benutzt. Strukturell sind sie übrigens nicht etwa nach Fällen gebeugte Personalpronomen, sondern Verhältniswörter mit Personen-Endungen.

<b>li</b>	mir	<b>lánu</b>	uns
<b>lecha</b>	dir (männlich)	<b>lachim</b>	euch (männl.)
<b>lach</b>	dir (weiblich)	<b>lachen</b>	euch (weibl.)
<b>lo</b>	ihm	<b>lahem</b>	ihnen (männl.)
<b>la</b>	ihr	<b>lahen</b>	ihnen (weibl.)

## direkte Objektpronomen: *mich & dich*

<b>oti</b>	mich	<b>otánu</b>	uns
<b>otcha</b>	dich (männl.)	<b>etchem</b>	euch (männl.)
<b>otach</b>	dich (weibl.)	<b>etchen</b>	euch (weibl.)
<b>oto</b>	ihn	<b>otam</b>	sie (männl.)
<b>ota</b>	ihn	<b>otan</b>	sie (weibl.)

## Possessivpronomen: *mein & dein*

Die besitzanzeigenden Fürwörter folgen dem gleichen Muster wie die Objektpronomen. Man nimmt ein gleichbleibendes Verhältniswort (**schel** „von“) und hängt daran personenspezifische Endungen.

<b>scheli</b>	<i>von-mir</i>	mein
<b>schelcha</b>	<i>von-dir</i>	dein (männl.)
<b>schelach</b>	<i>von-dir</i>	dein (weibl.)
<b>schelo</b>	<i>von-ihm</i>	sein
<b>schela</b>	<i>von-ihr</i>	ihr
<b>schelánu</b>	<i>von-uns</i>	unser
<b>schelachim</b>	<i>von-euch</i>	euer (männl.)
<b>schelachen</b>	<i>von-euch</i>	euer (weibl.)
<b>schelahem</b>	<i>von-ihnen</i>	ihr (männl.)
<b>schelachen</b>	<i>von-ihnen</i>	ihr (weibl.)



## haßéfer schelcha

das-Buch von-dir  
dein Buch

## se haßvéder schela.

das der-Pullover von-ih  
Das ist ihr Pullover.

## hator scheli.

die-Reihe von-mir  
Ich bin an der Reihe.

Darüber hinaus kann man den Besitzer auch durch das direkte Anhängen einer Personen-Endung an das Hauptwort ausdrücken. Diese Ausdrucksform ist eher typisch für die Schriftsprache. Dennoch kann sie des öfteren in der gesprochenen Sprache vorkommen. Sie wird besonders bei kurzen Bezugswörtern bevorzugt, z. B.: **tori** („Reihe-meine“) anstelle von **hatorscheli** („die-Reihe von-mir“). Es lohnt sich also, sie wenigstens passiv zu kennen.

<b>kol</b>	Stimme
<b>koli</b>	meine Stimme
<b>kolcha</b>	deine ( <i>männl.</i> ) Stimme
<b>kolech</b>	deine ( <i>weibl.</i> ) Stimme
<b>kolo</b>	seine Stimme
<b>kola</b>	ihre Stimme
<b>kolénu</b>	unsere Stimmen
<b>kolchem</b>	eure ( <i>männl.</i> ) Stimmen
<b>kolchen</b>	eure ( <i>weibl.</i> ) Stimmen
<b>kolam</b>	ihre ( <i>männl.</i> ) Stimmen
<b>kolan</b>	ihre ( <i>weibl.</i> ) Stimmen

## kola hajafe

Stimme-ihre die-schöne  
ihre schöne Stimme

## darkénu ha'aruka

Weg-unser der-lange  
unser langer Weg

## darkénu ha'aruka

Weg-unser der-lange  
unser langer Weg



## Sein oder Haben?

**G**anz im Sinne Erich Fromms gibt es im Hebräischen kein Verb „haben“. „Ich habe“ wird mit **jesch** („ist“, „es gibt“) und den persönlichen Fürwörtern für das indirekte Objekt (den „mir / dir“-Formen) gebildet.

### jesch

... <b>li</b>	<i>es-gibt mir</i>	ich habe
... <b>lecha</b>	<i>es-gibt dir</i>	du ( <i>m</i> ) hast
... <b>lach</b>	<i>es-gibt dir</i>	du ( <i>w</i> ) hast
... <b>lo</b>	<i>es-gibt ihm</i>	er hat
... <b>la</b>	<i>es-gibt ihr</i>	sie hat
... <b>lánu</b>	<i>es-gibt uns</i>	wir haben
... <b>lachem</b>	<i>es-gibt euch</i>	ihr ( <i>m</i> ) habt
... <b>lachen</b>	<i>es-gibt euch</i>	ihr ( <i>w</i> ) habt
... <b>lahem</b>	<i>es-gibt ihnen</i>	sie ( <i>m</i> ) haben
... <b>lahen</b>	<i>es-gibt ihnen</i>	sie ( <i>w</i> ) haben

### jesch li bírra.

*es-gibt mir Bier*  
Ich habe Bier.

### jesch lánu kartiðim.

*es-gibt uns Karten*  
Wir haben Tickets.

### jesch lachem harbe tmunot?

*es-gibt euch viele Bilder*  
Habt ihr viele Bilder?

Das Gegenteil von **jesch** ist **en** („es-gibt-nicht“). Es wird nach dem gleichen Schema verwendet. Man ersetzt also **jesch** einfach durch **en**.

### en lahem sman.

*es-gibt-nicht ihnen Zeit*  
Sie haben keine Zeit.

### en la harbe kéðef.

*es-gibt-nicht ihr viel Geld*  
Sie hat nicht viel Geld.



Will man die Vergangenheitszeit bilden, benutzt man die Form **haja** („es-war“):

**haja li chófesch.**

*es-war mir Ferien*

Ich hatte Ferien.

**haja lachem masal.**

*es-war euch Glück*

Ihr hattet Glück.

## Verneinung

**D**ie Wörter für „nicht“ und „nein“ sind im Hebräischen identisch: **lo**. Das **lo** als „nicht“ steht immer vor dem Verb (Tätigkeitswort):

**ata ba' laßéret ha'érev?**

*du(m) kommst(m) zu-dem-Film der-Abend*

Kommst du ins Kino heute abend?

**lo, ani lo ba' / ba'a.**

*nein ich nicht komme(m/w)*

Nein, ich komme nicht.

**sot lo hamisvada scheli.**

*dies nicht der-Koffer von-mir*

Dies ist nicht mein Koffer.

**sot hamisvada scheli.**

*dies der-Koffer von-mir*

Dies ist mein Koffer.

Ausnahme: Mit der Befehlsform wird anstatt **lo** das Wort **al** benutzt.

**tikne ßvéder tov, al tikne ßtam ßmartut**

*kaufe(m) Pullover gut nicht kaufe(m) nur Lumpen*

Kaufe einen guten Pullover, kaufe nicht nur einen Lumpen!